

J. N. 777. 880

geb. Genève. d. 2. August 1909,

• Hochgeachtete Frau Josef!

Es thut mir ~~sehr~~ sehr leid zu hören, das Ihr verachteter Mann so krank ist, wie ich aus Ihrem Briefe sehe. Hoffentlich werden die Ferien und ein Kuraufenthalt ihm bald wieder seine alte und bewährte Energie wiedergeben.

• Es wäre mir eine Freude gewesen, ohne mit Sie wieder zu begrüssen. Ich erinnere mich noch lebhaft des guten Tages in Böhmen vor 13 Jahren. Aber schon

bevor ich Ihnen werthen
Brief bekam (was wegen
meines Umwandlers erst geschah,
bei meiner Ankunft hier,
gestern), hatte ich den nöthigen
Plan aufgeben müssen, und
ich hatte die Absicht, Ihres
Mannes Drücken zu schreiben.

Ich muss nämlich von
hier direkt nach Kopen-
hagen gehen und bin nicht
im Stande den grossen Um-
weg über Ostroschen zu
gehen. Ich gehe aber den
Zeitraum nicht auf, dass
in einem andern Jahre
gelingen werde, was

hofft - auch schon aus dem
Grunde, dass Frau Meuser
absolute Ruhe nötig sein
wird - nicht hat gehalten
können.

Geben Sie, geehrte Frau,
Frau Meuser lieben Mann
meine herzlichsten Grüsse
mit meine besten
Wünsche, und nehmen
Sie auch für Sie selbst
meinen freundlichen Gruss
und meine Dank für
Ihren guten Brief entgegen.
Gut wenn ich Ihren Brief,
weil ich daraus sehen
konnte, dass Sie auch noch
in guter Erinnerung stehen.
Ihr ergebener

Harald Hofford

